



Die Bahnen

Rundum gut gelungen

*In ihrem ersten Winter erfüllte die
Gaislachkoglbahn alle in sie
gesetzten Erwartungen.*



17 JAHRE

FEST AM BERG

SONNTAG, 7. AUGUST 2011
MITTELSTATION UND GAISLACHKOGEL



MUSIK

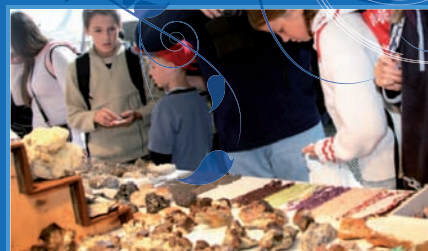
Musikkapelle Sölden
von 11.00 bis 13.00 Uhr

Öztaler Alpenornados
von 13.30 bis 17.00 Uhr



FÜR KIDS

Großes
Kinderprogramm
von 11.00 bis 16.30 Uhr



SPECIALS

Öztaler Bauernmarkt
Lama Trekking
Mineralienschau
Fest am Berg Wanderung

Editorial

Jetzt in die „Software“ investieren

Die Beschneiungsanlage Rotkogel, das Giggijoch-Restaurant mitsamt der 8er-Sessellbahn, das Tiefenbach-Restaurant, der Speicherteich am Tiefenbach-Ferner, das Zentrum-Shuttle und natürlich die Gaislachkogelbahn: Die Bergbahnen Sölden haben in den vergangenen Jahren massiv investiert, in Summe mehr als 100 Millionen Euro. Die Realisierung dieser Projekte war wichtig, aber für uns gilt es, nun eine kleine Auszeit von den Investitionen in die „Hardware“ zu nehmen.

Das bedeutet keinesfalls, dass wir untätig sind – im Gegenteil. Jetzt ist die Zeit, sich verstärkt der Software zu widmen. Wir müssen nun Umsätze steigern, weshalb wir Verkaufs- und Vertriebsmaßnahmen intensivieren. Zudem

gilt es, die internen Abläufe und Prozesse zu durchleuchten und Kosten zu hinterfragen. Und vor allem: Die Dienstleistungsqualität zu verbessern. Unser Ziel muss es sein, dem Gast im Skigebiet einen so angenehmen Tag wie nur möglich zu bieten.

Für das Gelingen dieses Ziels sind vor allem unsere Mitarbeiter verantwortlich. Sie sind die Träger elementarer Angebotelemente wie Hilfsbereitschaft und Servicebewusstsein. Auch hier ist hohe Qualität keine Selbstverständlichkeit, sondern dauernder Auseinandersetzung mit dem Thema geschuldet. Vom Zustieg am Gondelbahnhof bis zur Pistenrettung haben wir deshalb im vergangenen Winter spezielle Lehrvideos für verschiedene Betriebsbereiche produzieren lassen. Diese

Schulungstätigkeit wird uns künftig laufend begleiten. Und letztlich wollen wir uns in Zukunft einem Thema widmen, das mir als besonders relevant erscheint. Einer unternehmerischen und betrieblichen Nachhaltigkeit im Sinne eines langfristig verantwortlichen Handelns. Davon berührt sind ökologische, ökonomische und soziale Faktoren. Nur wenn wir im Einklang mit diesen Aspekten handeln, können wir auch kommenden Generationen ein funktionierendes touristisches Wirtschaftsgefüge sichern. Und somit eine wesentliche Grundlage für das Leben im Ötztal.

Ihr Jakob Falkner
Geschäftsführer der
Bergbahnen Sölden

Die Bahnen Inhalt



04

Gelungene Premiersaison

Die neue Gaislachkogel-Bahn führte am Skiberg zu einem deutlichen Plus an Skifahrern.



08

Das Zentrum-Shuttle bewegt

Die schnelle Verbindung zwischen dem Ortszentrum und dem Bereich Innerwald wird gerne genutzt.



10

Karriere am Berg

Zwei Söldler schließen ihre Lehre zum „Seilbahnfachmann“ bei den Bergbahnen Sölden ab.



12

Vielseitige Mitarbeiter

Sommer wie Winter beweist das Team der Bergbahnen Sölden seine Qualitäten.



14

SNOW DOME im Aufwind

Innerhalb eines Jahres wurde aus einer klassischen Skihalle ein familien-taugliches Multisport-Angebot.



17

Mitarbeiter im Porträt

Zoran und Goran Radiskovic beweisen seit 20 Jahren ihre Hausmeisterfertigkeiten am Giggijoch.



18

Startschuss für den Speichersee

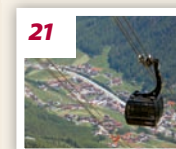
Ab September wird der Mega-Speicher am Tiefenbachgletscher seiner Funktion für das Skigebiet gerecht.



20

Auf Sales-Tour in Übersee

Die Bergbahnen bewerben aktiv das Skierlebnis in Sölden auf anderen Kontinenten.



21

Sommerfahrplan der Bergbahnen

Gaislachkogelbahn, Giggijochbahn, DS Rotkogel, Tiefenbachbahn sowie das Zentrum-Shuttle starten in den Sommer.



22

Gut gebucht in die zweite Saison

Die AREA 47 ist für Einheimische und Gäste auch diesen Sommer wieder Anlaufstelle in Sachen Action, Sun & Fun.

Impressum

Die Bahnen – Journal der Bergbahnen Sölden / Ausgabe 8 Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden // Redaktionsleitung: Mag. Jakob Falkner // Konzept und Redaktion: Polak Mediaservice, Imst // Layout: WEST Werbeagentur // Fotos: Bergbahnen Sölden, Polak Mediaservice / Markus Geisler, AREA 47, Techno-Alpin, Ernst Lorenzi, Christian Schnöller, Tirol Werbung, Hansjörg Pichler, SNOW DOME, Ötztal Tourismus, Isidor Nösig, Martin Klotz // Druck: Alpina Druck
Anschrift Herausgeber Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG, Dorfstraße 115, A-6450 SÖLDEN, Tel. +43 (0) 5254 508 - 0, Fax +43 (0) 5254 508 - 120, bergbahnen@soelden.com, www.soelden.com, UID: ATU32844009, FN 21369a

ÖTZTAL SÖLDEN



BERGBAHNEN SÖLDEN
Dorfstr. 115 6450 Sölden Austria T +43 (0) 5254 508 bergbahnen@soelden.com

soelden.com

Gelungene Premiersaison für die Gaislachkoglbahn

Bereits nach der ersten Wintersaison steht fest: Die neue Gaislachkoglbahn ist ein Erfolgsprojekt. Die spektakuläre Architektur als auch der Komfort der Bahn ziehen: Das Wunderwerk der Technik führte am Skiberg zu einem deutlichen Plus an Skifahrern.

Einen wahren Traumstart legte die Gaislachkoglbahn seit ihrer Jungfernfahrt am 4. Dezember 2010 hin. Trotz hochkomplexer Technik gelang ein störungsfreier

Betrieb während der gesamten Wintersaison. „Das ist keine Selbstverständlichkeit“, so Walter Siegele, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden. Anfallende Ar-

beiten wurden nach Betriebsschluss bzw. in der Nacht erledigt, um für die Winterurlauber einen durchgehenden Fahrbetrieb zu gewährleisten. →

Sommer-Attraktion

Die Gaislachkoglbahn dürfte auch im Sommer zu einem beliebten Ötztaler Ausflugsziel werden.



Kapazitätsgrenze fast erreicht
3.600 Personen kann die Sektion I der Gaislachkoglbahn theoretisch pro Stunde transportieren. Praktisch waren es 3.300 an Spitzentagen.



Weltweites Interesse
Branchenkollegen aus Frankreich, der Schweiz, Österreich und Nordamerika machten sich ein Bild von der neuen Seilbahn.

Komfortverbesserung eingetreten

Zwei Dinge spielen für Gäste beim Transport eine wesentliche Rolle: Komfort und Wartezeiten. Beides wurde mit der neuen Gaislachkoglbahn auf ein entsprechendes Qualitätslevel angehoben. Mit deutlichen Auswirkungen auf die Transportzahlen: Im Bereich der unteren Sektion verzeichnet man im Vergleich zur Vorgängerbahn 29 Prozent mehr Fahrten, zwischen Mittelstation und Gaislachkoglbahn stiegen 21 Prozent mehr Skifahrer zu. „Es kam zu einer Verlagerung von Gästen vom Giggijoch zum Gaislachkoglbahn“, erklärt Siegele. Mit stressfreiem Zugang in die Gondel und nahezu keiner Wartezeit beginnt der Skitag ganz nach den Wünschen der Gäste. Die theoretisch maximale Förderleistung von 3.600 Personen pro Stunde im Bereich der unteren Sektion wurde in diesem Winter mit 3.300 beförderten Menschen zu Spitzenzeiten fast erreicht. Der Zustieg im Bereich der Mittelstation Richtung Gaislachkoglbahn wurde optimiert, um eine noch entspanntere Einstiegssituation zu ermöglichen.

Internationales Publikum interessiert an neuer Bahn

Nicht allein die Sölden-Urlauber aus aller Herren Länder honorierten die 36-Millionen-Euro-Investition am Gaislachkoglbahn. Die Verantwortlichen der Bergbahnen Sölden begrüßten in der Premierensaison auch zahlreiche Branchenkollegen und Tourismusvertreter. Unter anderem reisten Delegationen aus Österreich, Frankreich, der Schweiz, den USA und Kanada ins Ötztal, um sich von der



Architektur und dem Fahrerlebnis selbst zu überzeugen. Auch die nächtlichen Farbspiele der Talstation mittels 2.000 LED-Lichtpunkten gefielen zahlreichen Seilbahnerkollegen. Trotz der fachlichen Anerkennung meint Walter Siegele nüchtern: „Wichtig ist, dass es unseren Gästen gefällt.“

Technik bewährt sich

Die Hinterlüftung des Fundaments, auf dem die Bergstation aufliegt, zeigt Wirkung. „Während wärmerer Temperaturperioden konnten wir feststellen, dass es funktioniert. Der gewünschte Effekt in Bezug auf den Permafrost tritt tatsächlich ein“, so Siegele. Auch die Folien-Außenhaut der Stationen hat ihre Belastungsfähigkeit trotz Schnee und heftiger Windstöße (bis zu 150 km/h) bewiesen. Um den reibungslosen Betrieb der gesamten Anlage kümmern sich sieben Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden.

2. Sektion: Erhöhung der Förderleistung

Zur Wintersaison 2011/2012 wird auf der Strecke zwischen Mittelstation und Gaislachkoglbahn die Option genutzt, weitere Gondeln zu installieren. Zwei zusätzliche Kabinen erhöhen dann die Förderleistung von derzeit 1.200 auf 1.450 Personen pro Stunde.

Bei der Aufzählung der Superlative der neuen Gaislachkoglbahn darf eine Zahl nicht fehlen: **Rund 25.000 Stunden an Eigenleistungen** brachten die Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden auf, damit die neue Bahn rechtzeitig ihren Betrieb aufnehmen konnte. „Das war ein enormer Einsatz und eine intensive Zeit für alle Beteiligten“, so Geschäftsführer Walter Siegele.

Das sagt die deutschsprachige Presse über uns!

Nürnberger Nachrichten (D)

„Sie ist das neue Nonplusultra unter den alpinen Seilbahnen: die Gaislachkoglbahn im Après-Ski-Dorado Sölden.“

Welt am Sonntag (D)

„Die neue Gaislachkoglbahn soll Söldens Status als supermodernes Skigebiet besiegeln.“

Hamburger Abendblatt (D)

„Die neue Gaislachkoglbahn stellt alles, was man bisher kennt, in den Schatten.“

Die Presse (Ö)

„Auch die Gaislachkoglbahn ist ein Lichtblick, ein doppelter: Denn schneller werden weltweit nirgendwo Skifahrer auf den Berg befördert. Und dann baulich: Die lichte, nächtens strahlende Hülle der Talstation vermittelt einen Hauch von moderner Fußballarena.“

Kurier (Ö)

„Statt plumper, funktioneller Betonklötze sind Söldens neue Gondelstationen Skulpturen am Berg.“

Kleine Zeitung (Ö)

„Spektakulär ist die Architektur ... mit der neuen Gaislachkoglbahn hat die touristische Zukunft Söldens begonnen.“

Schweizer Illustrierte (CH)

„Sölden in Tirol trumpft mit zwei neu gebauten Seilbahnen am Gaislachkoglbahn auf. Viel Komfort und faszinierende Architektur erwarten die Wintersportler.“

Zentrum-Shuttle bewegt Sölden

Das Zentrum-Shuttle war während der ersten Betriebsmonate äußerst gefragt. Gäste und Einheimische nutzten die schnelle Verbindung zwischen dem Ortszentrum und dem Bereich Innerwald. Durch einen Tausch der kompletten Rollen wurde mittlerweile die Lärmentwicklung behoben.



Drehscheibe Shuttle
Bis zu 3.000 Fahrgäste pro Tag nutzten das Zentrum-Shuttle in der vergangenen Wintersaison.

Die Zahlen belegen die Akzeptanz des Zentrum-Shuttles: Bei einer Messung am 7. März fuhren 1.490 Personen bergwärts, 1.649 Menschen nutzten den „People-Mover“ in Richtung Sölden. Seilbahner aus anderen Skigebieten überraschte die Tatsache, dass das von den Bergbahnen Sölden gebaute Infrastruktur-Projekt kostenlos zur Verfügung steht. „Der Schrägaufzug führte zu einer Entlastung des Skibusverkehrs im Ortszentrum von Sölden als auch für das Skigebiet Giggijoch“, erläutert Walter Siegele, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden. Mit der Wahl des Transportsystems und der ersten Betriebsaison im Generellen zeigt sich Siegele zufrieden. Weniger Freude bereiteten die Lärmproblematik und Funktionsstörungen.

Wesentliche Reduktion des Lärmpegels

Obwohl die Störungen unerfreulich sind und in einem höheren Maße als angenommen auftraten, lassen sich diese in die Kategorie „Kinderkrankheiten“ einordnen. Mehr Kopferbrechen bereitete die durch den Betrieb des Zentrum-Shuttles auftretende Geräuschkulisse. Besichtigungen von Schrägaufzügen des gleichen Typs ließen im Vorfeld keinerlei Schlüsse auf dieses Phänomen zu. „Die Geräuschentwicklung wird durch die Strecke hervorgerufen“, erklärt Walter Siegele. Schon während der Wintersaison wurden Versuche durchgeführt, die eine Lösung aufzeigten. Diese besteht im Tausch des Rollenmaterials (250 Rollen pro Fahrspur) und einer veränderten Lagerung der Rollen. „Im Winter konnten wir aufgrund der Lieferzeiten des Materials und des laufenden Fahrbetriebes diese Arbeiten leider nicht durchführen. Mit den neuen Rollen reduziert sich der Lärmpegel auf ein Maß, das nicht mehr störend ist“, führt Siegele aus. Zum Sommerbetrieb steht das geräuschoptimierte Zentrum-Shuttle wieder im Einsatz.

Belegung für den Bereich Innerwald

Seine Hauptfunktion als Nahverkehrsmittel bestand der Schrägaufzug hingegen bravourös. Dank der einfachen Handhabung und der Barrierefreiheit erschließt sich die Verbindung Sölden-Innerwald einem großen Be-



Rollentausch

„Die Lärmentwicklung war nicht vorhersehbar, das Problem ist nun behoben.“ Bergbahnen-Geschäftsführer Walter Siegele.

nutzerkreis. Vor allem Skifahrer nutzen den „People Mover“ als Zustiegsmöglichkeit ins Skigebiet Richtung Gaislachkoglbahn. Dementsprechend liegen die Spitzen zwischen 09.00 und 10.00 Uhr am Vormittag. Profitiert hat bisher offenbar auch das Anfängerskigebiet Innerwald. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete man in dieser Wintersaison eine Steigerung von 31 Prozent der Fahrten mit den Schleppliften in diesem Bereich. In den Abendstunden rund um 18.00 Uhr fahren vor allem Après-Ski-Gäste Richtung Sölden ab. Vorausschauend reagierte man mit den Betriebszeiten bis 22.00 Uhr abends. Vandalismus an der Einrichtung blieb glücklicherweise aus. So will man auch in der kommenden Wintersaison das Zentrum-Shuttle bis in die Abendstunden zur Verfügung stellen.



Betriebszeiten Sommer 2011

18. Juni bis 25. September 2011
9.00 Uhr bis 11.00 Uhr und
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Knapp vor dem Abschluss
stehen Georg Fiegl (li.) und Mathias Pult.
Vier weitere Jugendliche nehmen die
Ausbildung zum Seilbahnfachmann bei
den Bergbahnen Sölden auf.



**Georg Fiegl und Mathias Pult gelten als Pioniere ihrer Zunft:
Im Juli 2011 schließen die beiden jungen Söldner ihre Lehre zum
„Seilbahnfachmann“ bei den Bergbahnen Sölden ab.
Und sind damit die ersten Absolventen der dreijährigen
Ausbildung im Tiroler Oberland.**

Seit September 2008 bietet sich in Österreich die Möglichkeit, das Handwerk des Seilbahners in Theorie und Praxis über drei Jahre zu erlernen. Die Ausbildungsschwerpunkte sind sehr umfassend angelegt. Von Technik über Administration und Dienstleistung bis hin zu juristischen Aspekten werden die Nachwuchskräfte in alle relevanten Bereiche eingeführt. Und das Interesse an dem abwechslungsreichen Lehrberuf ist groß. Bereits im ersten Jahrgang waren die österreichweit 30 Ausbildungsstellen voll besetzt, 2011 befinden sich insgesamt 119 Lehrlinge auf ihrem Weg zum Seilbahnfachmann.

Ausbildung auf höchstem Niveau

Die Bergbahnen Sölden sind als eines der führenden Unternehmen der Branche in puncto Mitarbeiterausbildung von Anfang an in die Etablierung des neuen Lehrberufs involviert. Georg Fiegl und Mathias Pult starteten im ersten Lehr-Jahrgang 2008 ihre dreijährige Ausbildung bei Betriebsleiter und Lehrlingsausbilder Michael Gritsch. „Die Einführung dieses neuen Ausbildungsweges war für uns ein sehr begrüßenswerter Schritt. Viele wissen nicht wirklich, was die Seilbahnbediensteten am Berg und im Tal leisten und welcher wichtigen Einfluss alle Angestellten auf ein florierendes Unternehmen haben. Eine fundierte Lehre rückt dieses Bild endlich zurecht. Und mit unseren zwei Burschen haben wir auf jeden Fall einen guten Griff getan.“, resümiert BBS-Ingenieur Gritsch.

Theorie und Praxis

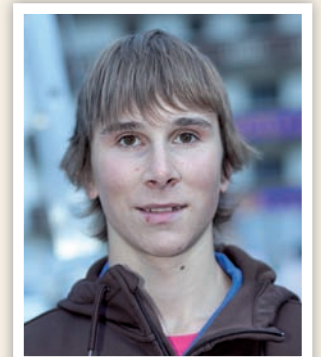
Mittlerweile werden bei den Bergbahnen Sölden vier weitere Lehrlinge an den Gletscherstationen, am Giggijoch sowie am Gaislachkogel im Laufe von drei Jahren ausgebildet. Neben den blockweise angelegten Praxisstunden im zertifizierten Seilbahnlehrbetrieb absolvieren die Auszubildenden zusätzliche Theorieeinheiten an der Berufsschule Hallein. Technisches Verständnis, Freude am Umgang mit Gästen, Kommunikationsfähigkeit, Bereitschaft zu eigenverantwortlichem Handeln sowie Teamgeist sind nicht nur für Georg und Mathias Voraussetzungen für eine vielversprechende Karriere am Berg, erläutert auch Robert Horntrich, Betriebsleiter am Gaislachkogel: „Der Beruf des Seilbahnfachmanns hat sicher große Zukunftsperspektiven, Fachleute sind in unserer Branche sehr gefragt.“

Von Schleppern und Pistenbullys

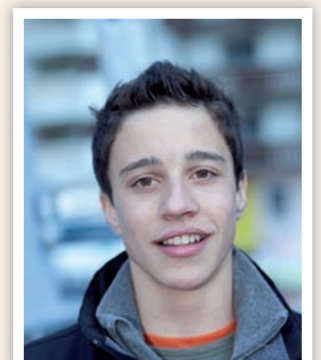
Georg und Mathias schließen ihre Ausbildung im Juli 2011 ab. Die Begeisterung der beiden Jung-Seilbahner für ihre vielfältigen Arbeitsbereiche ist nach wie vor ungebrochen. Besonders die handfesten Arbeitsfelder wie Mechanik, Elektrizität, Hydraulik und Schlossern, also Schlepper, Schneefräsen, Pistenbullys, Motoren, Schaltkästen und natürlich Lifte im Ganzen, haben es den beiden Söldnern angetan. „Für unsere beiden Jungs“, schmünzelt Lehrlingsausbildungs-Beauftragter Michael Gritsch, „gleichet kein Arbeitstag dem anderen. Die Ausfahrten mit den Pistenbullygeräten sind natürlich immer noch ein begehrtes Highlight im Ausbildungsalltag – und das wird sich wohl auch nach ihrem Abschluss so schnell nicht ändern.“

Karriere am Berg

Georg Fiegl



Mathias Pult



Im Winter Pistenretter, im Sommer Baupolier

Die Mitarbeiter der Bergbahnen Sölden beweisen Vielseitigkeit. Gilt es im Winter als Dienstleister aufzutreten, bedarf es im Sommer anderer Qualitäten. Gefragt sind Experten in allen Belangen, ob bei Großprojekten, Revisions- oder Instandhaltungsarbeiten.



Rückgrat des Unternehmens
160 Mitarbeiter sind bei den Bergbahnen Sölden im Seilbahnbereich ganzjährig beschäftigt.

„Die meisten Leute haben ein falsches Bild von unserer Arbeit.“

Das Klischee von den „Liftelern“ (Öztaler Dialekt für Seilbahngestellte), die im Sommer nichts zu tun hätten, hält sich immer noch in vielen Köpfen. Dass das tatsächliche Aufgabenprofil bei den Bergbahnen Sölden nicht dieser Fantasie entspricht, untermauert Hansjörg Posch, Prokurist der Bergbahnen Sölden: „Ohne hohes technisches Verständnis könnten viele der bei uns anfallenden Arbeiten nicht ausgeführt werden. Qualifizierte und bestens ausgebildete Mitarbeiter sind die Voraussetzung, dass ein Skigebiet in unserer Dimension und mit unserem Standard funktioniert.“ Bei der Personalrekrutierung gilt, dass sich nur Bewerber mit erlerntem Beruf Chancen auf einen der begehrten Ganzjahresposten ausrechnen dürfen. So finden sich in den Reihen der Betriebsangehörigen unter anderem seilbahnrelevante Berufe wie Elektriker, Mechaniker oder Schlosser, die die Seilbahn- und Schneeanlagen sowie den Fuhrpark und die gesamte Infrastruktur in Schuss halten. Auch handwerkliche Fachkräfte wie Tischler, Zimmerleute oder Installateure werden gern gesehen. „Den klassischen Hilfsarbeiterposten gibt es nicht mehr“, so Posch.

Großprojekte in Eigenregie

Ihr Können beweisen die Fachkräfte der Bergbahnen Sölden unter anderem bei Großprojekten wie dem Bau von Speicherteichen oder Pisten sowie der Errichtung neuer Seilbahnanlagen. Auch in Jahren ohne neue Investitionen sind Fachkräfte gefragt, so etwa bei Revisions- und Instandhaltungsarbeiten während der Sommermonate.

Karriere im Unternehmen

Nach der Devise, die Mitarbeiter langsam an neue Aufgaben heranzuführen, agiert man bei den Bergbahnen Sölden in der Personalentwicklung. „Die Gebiets- und Betriebsleiter erkennen, wer sich wofür eignet und wer welche Qualitäten besitzt. Daran werden dann die internen bzw. externen Weiterbildungsmaßnahmen ausgerichtet“, erzählt Posch.



Manfred Fiegl, Sölden

Er zählt zu den Urgesteinen im Unternehmen: Manfred Fiegl nahm 1982 seine Arbeit im Unternehmen auf. Fiegl begann seinen ersten Winter als Kassier am Giggijoch. Die Frage, rein als Saisonier zu arbeiten, stellte sich für Fiegl nicht. Hans Speckle, langjähriger technischer Direktor der Bergbahnen Sölden, warb ihn gleich für die Sommerbaustelle am Gletscher an. Aus dem Kassahäuschen wechselte Fiegl in Folge zur Pistenrettung. Heute ist er als Bereichsleiter für die Pisten und Pistenrettung im Gletscherskigebiet zuständig, Vorsitzender der dortigen Lawinenkommission und Sprengmittelbeauftragter der Öztaler Gletscherbahnen. Im Sommer findet man Fiegl zumeist im Baustelleneinsatz. Im Laufe der Jahre wirkte er an einer Vielzahl von Großprojekten als Baupolier mit. Zuletzt verantwortete Fiegl als Bauleiter die Errichtung des Speicherteichs Panorama am Tiefenbachgletscher. „Das war meine bislang größte Baustelle“, erzählt der Öztaler. Seine Arbeit weiß Manfred Fiegl sehr zu schätzen: „Man wird oft mit neuen Situationen konfrontiert, denen man sich stellen muss.“ Weniger Freude bereitet ihm die weitverbreitete Meinung hinsichtlich des Aufgabengebietes von Seilbahnangestellten. „Schon oft habe ich zu erklären versucht, dass gerade in den Sommermonaten mit Revisionen und neuen Projekten viel Arbeit anfällt. Dabei ist diese Periode teilweise intensiver als der Rest des Jahres“, berichtet Fiegl.

„Ich bin mit dem Unternehmen mitgewachsen.“



Dietmar Pichler, Längenfeld

Im November 1996 startete Dietmar Pichler bei den Bergbahnen Sölden. Aus der Tischlerwerkstatt wechselte der Längenfelder zuerst in die Kabine des Pistenbullys und ist mittlerweile zum Bereichsleiter-Stellvertreter bei der Pistenrettung in Hochsölden aufgestiegen. Die Möglichkeiten für weitere Zusatzqualifikationen nahm der Öztaler gerne an. In seiner Funktion bei der Pistenrettung ließ er sich neben zahlreichen Erste-Hilfe-Kursen zuletzt zum Rettungssanitäter ausbilden. Im Sommer beweist Pichler seine Fähigkeiten im Baubereich. Beispielsweise beim Bau des Speicherteichs Rotkogel oder zuletzt als Polier beim Zentrum-Shuttle. „2011 habe ich nun die Chance erhalten, die Stelle des Bereichsleiters für Instandhaltung/Infrastruktur zu übernehmen“, freut sich Pichler. Seiner Verantwortung unterliegen im Bereich Giggijoch/Gampe sämtliche Gebäude und Außenanlagen (Wege, Pistenkorrekturen, Sprenganlagen, Lawinenbauwerke). „Es gilt flexibel zu sein. Im Lauf meiner Betriebszugehörigkeit bin ich als Person mit dem Unternehmen mitgewachsen“, so der 34-Jährige.



SNOW DOME schafft den Turnaround

Neue Führung, neue Zugkraft



Der SNOW DOME Bispingen hat sich innerhalb eines Jahres von der klassischen Skihalle zu einem familientauglichen Multisport-Angebot entwickelt. Im März 2011 erreichte die Anlage erstmals die Gewinnzone. Die jüngsten Zahlen geben Anlass zur Hoffnung, dass die Söden-Skihalle am besten Weg zum wirtschaftlichen Gewinnbringer ist.

José Fernandes und Dr. Christian Schmehl führen seit einem Jahr den SNOW DOME, an dem die Bergbahnen Söden maßgeblich beteiligt sind. Die beiden Geschäftsführer haben der Skihalle eine neue Ausrichtung verpasst. Zielsetzung: Man will sich im Großraum Hannover, Bremen und Hamburg als die Top-Location für Trendsportarten im Sinne einer Erlebnisdestination für Individualkunden, hauptsächlich

Familien und Firmenkunden, positionieren. Zu diesem Zweck wurde eine ganze Reihe von neuen Angeboten etabliert, die vor allem dem Sommergeschäft zusätzliche Impulse verleihen sollen. So lockt seit 2010 die NORD WELLE, Europas größte und schönste stehende Surf-Welle, in die Lüneburger Heide. Der ELEKTRO PARK mit E-Skateboards, Segways, E-Bikes, die SKATE RAMP und die SLACK LINE bieten zusätzliche Aktivmög-

lichkeiten. Auch im Indoor-Bereich hat man sich ein Facelifting verpasst. Der SNOW PARK wurde noch ansprechender gestaltet, Norddeutschlands längste Indoor-Rodelstrecke wurde errichtet, nicht zuletzt um die Hemmschwelle gegenüber Sport am Schnee auf ein Minimum zu reduzieren. Geübte Skifahrer können anhand einer fixen Zeitmessung ihr Können im Slalom testen. Seit 11. Juni hat man mit dem POLAR TURM,

Europas erstem frei stehenden und von innen beleuchteten Indoor-Eiskletterturm, eine weitere neue Attraktion am Start.

Neue Angebote für die breite Masse

All diese neuen Angebote sind auf Massentauglichkeit ausgelegt, sprich für jedes Budget und für alle Altersklassen. Von 5 bis 49 Euro reichen die Preise. „Wir wollen die Menschen in Norddeutschland für Bewegungssportarten begeistern, die voll im Trend sind. Wichtig ist uns dabei das Alleinstellungsmerkmal. Durch diese zusätzlichen Produkte schaffen wir uns am Markt eine wesentlich breitere Basis an neuen Kunden als bisher“, erläutert José Fernandes die Beweggründe für die neu-

erlichen Investitionen. Vor allem Familien und auch älteres Publikum werden verstärkt angesprochen. So hat man das bereits bestehende Kinderland SNOWY LAND vom Untergeschoß in den Gastrobereich verlegt. Kinder werden hier betreut, während Eltern ihren Sport ausüben können. „Aber auch die Kids selbst sind dank der neuen Angebote wesentlich vielfältiger angesprochen als bisher. Dadurch erreichen wir wiederum neue Gästeschichten, gleichzeitig erhöhen sich Aufenthaltsdauer und Konsumation“, so Fernandes. Schon jetzt wurde man von der Stiftung Familiensiegel zu einem der familienfreundlichsten Angebote Deutschlands gekürt. →

Der Schweizer José Fernandes (Foto links) leitet seit einem Jahr gemeinsam mit Christian Schmehl (re.) den SNOW DOME in Bispingen. Rund 180.000 Besucher haben im Vorjahr an kostenpflichtigen Aktivitäten teilgenommen.

Dazu kommen noch all jene Gäste, die eines der zahlreichen gastronomischen Angebote der Anlage besuchen und Konsumerlöse zum Ergebnis beisteuern. Die Auswertung von Kundenfragebögen zeigt, dass sich die relevanten Kennzahlen in den vergangenen zehn Monaten deutlich verbessert haben. Die Weiterempfehlungsrates stieg zuletzt auf 95 Prozent an.





Weniger Kosten, mehr Erlös

Die Restrukturierungsmaßnahmen scheinen zu greifen. Im März 2011 wurde erstmals nach fünf Jahren die Gewinnzone erreicht. Dr. Christian Schmehl betont das Funktionieren eines im Vorjahr definierten Masterplans. „Alle Skihallen haben lernen müssen, dass es mit der Piste allein nicht geht, weil die Betriebs- und Wartungskosten einfach zu hoch sind. Unsere neuen Attraktionen sorgen nun für mehr Ergebnis, ohne dass dadurch die Kosten ansteigen. Wir haben generell die Ausgabenseite reduziert und den Bereich Marketing-Vertrieb deutlich professionalisiert“, so Schmehl. Die anvisierten Zahlen und Umsätze wurden erreicht.



Im September 2011 eröffnet das neue SNOW DOME Resort Dorf mit 100 Betten.

Neu ab Herbst: Blockhaus-Resort

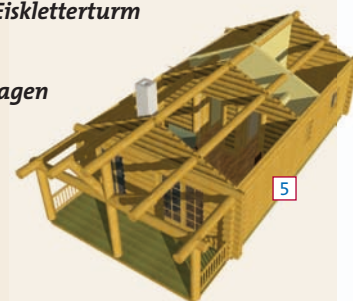
Eine deutliche Stärkung der Erlösstruktur erwartet man sich zudem vom neuen RESORT DORF, bestehend aus 15 Blockhäusern der 3-Sterne-Superior-Kategorie mit rund 100 Betten, das im September 2011 in Betrieb geht. Gerade im Bereich des Gruppen- und Seminar-tourismus erhofft man sich Auftrieb. Auch Schulen sollen dadurch verstärkt angesprochen werden. Bereits jetzt hat der SNOW DOME mit dem Pilotprojekt YETI, das sportliche Aktivität und Bewusstseinsbildung im Bezug auf Ernährung verknüpft, einen Volltreffer bei den Schulklassen der Region gelandet. Rund 8000 Schüler werden pro Jahr dadurch in die Halle gelockt. Nachhaltigkeit will das neue Geschäftsführer-Duo auch in der Energiebilanz demonstrieren. „Skihallen haften gemeinhin das Vorurteil der Energieschleuder an. Dabei verbraucht jedes städtische Schwimmbad mehr Energie. Dennoch wollen wir hier ein Zeichen setzen und uns als erste grüne Skihalle Deutschlands positionieren. Wir beziehen seit April nur noch Ökostrom und arbeiten an weiteren Projekten im Bereich erneuerbare Energien“, erläutert Christian Schmehl. Gerade im Hinblick auf Hamburg, das sich als grüne Hauptstadt positioniert, ein auch marketingstrategisch geschickter Schachzug.



SNOW DOME Bispingen neu

Zahlreiche zusätzliche Angebote locken neue Zielgruppen in den SNOW DOME:

- 1 **NORD WELLE:** Deutschlands größte stehende Surfwelle
- 2 **ELEKTRO PARK:** Segways, Elektrobikes und E-Skateboards
- 3 **RODEL PARK:** Die längste Rodelstrecke Norddeutschlands
- 4 **Seit 11. Juni 2011: POLAR TURM – Europas erster Indoor-Eiskletterturm**
- 5 **Ab Herbst 2011: RESORT DORF mit 100 Betten**
- **SNOWY LAND:** Betreute Kindererlebnisswelt auf zwei Etagen
- **SLACK LINE und SKATE RAMP**



Niemand kennt das Giggijoch so gut wie sie: Zoran und Goran Radiskovic führen seit 20 Jahren erfolgreich „Regie“ im Bergrestaurant und überall, wo ihre Hausmeisterfertigkeiten benötigt werden. Die Zwillingbrüder werken hinter den Kulissen unermüdlich, damit auf Söldens angesagtester Skibühne alles reibungslos funktioniert.



„Am wichtigsten ist die Funktion!“

Das Giggijoch, 2.284 m hoch, Technikwunder, Naturschauspiel und Besuchermagnet in einem. Jetzt im Sommer ein ungewohnter Anblick, alles grün, ein paar Wanderer, viel Ruhe. Zoran und Goran sind auf einer der Terrassen der Berggastronomie mit Holzplatten und Akuschrauber in der Hand unterwegs. Es gibt wieder einmal viel zu tun hier oben, dieses Mal hat sich der Bodenunterbau abgesenkt und das 44-jährige Brüderpaar bringt das wie immer selbst in Ordnung. „Wir sind 1990 aus Bosnien gekommen und arbeiten seit dem ersten Winter auf dem Giggijoch. Nach einiger Zeit als Abwäscher und Abräumer sind wir bald zu Hausmeistern geworden“, erzählen die beiden. Damals arbeiteten die ältere Schwester Nedeljka und deren Mann bereits knapp 20 Jahre als Köchin bzw. Nachtportier im Hotel Central und tun es noch, der ältere Bruder Milorad ist seit vielen Jahren Hausmeister im Rastland Nassereith. „Bis auf Mama und Papa ist die ganze Familie hier“, lacht Goran. Apropos Familie: Er lernt in Sölden Sanja aus seinem Heimatdorf Poesina kennen und heiratet sie, Zorans Ehe mit der Isländerin Drifa Björg nimmt sogar oben am Giggijoch ihren Ausgang. Auch sie stehen beide in den Diensten der Bergbahnen.

Das ganze Jahr im Einsatz
Die Hausmeisterarbeit ist vielseitig und erfordert Geschick, Fachwissen und Flexibilität.

Tischlerarbeiten, fliesen, malen, mauern, Teppiche verlegen, Isolierungen – alles kein Problem für die engagierten Zwillinge. „Manchmal arbeiten wir auch in der „Almstüb'n“ an der Mittelstation oder ganz oben im Restaurant Schwarzkogel. Im Sommer machen wir Reparaturen, halten alles auf neuestem Stand, betreuen Veranstaltungen und helfen auch mal unten im Dorf aus“, erzählt Zoran, der 2010 mit Unterstützung der Bergbahnen erfolgreich die Ausbildung zum Elektriker absolviert hat. Sein 12 Minuten jüngerer Bruder ist praktischerweise ein erstklassiger LKW-Fahrer. Im Winter stehen nämlich Schneefräsen und die Verteilung der Getränkeleistungen mit Bahn und Pistenbully am Programm. Eisbars und Schank müssen ständig mit Nachschub versorgt werden, wollen doch täglich tausende hungrige und durstige Schifahrer ohne Wartezeiten den Einkehrschwung üben. Ein Blick auf die fast unvorstellbare Dimension der Getränkekupplung im Keller reicht, um das logistische Geschick zu bewundern. Zudem 4.000 Meter Lüftungsrohre, zig Kilometer Elektrokabel, Heizungs- und Wasserleitungen machen klar, dass es hier immer was zu warten und zu überwachen gibt. Auch allfällige Gerätereperaturen werden sofort erledigt. „Aber wir sortieren auch Besteck und helfen beim Abwasch, wenn Not am Mann ist. Wichtig ist“, sagen Goran und Zoran unisono, „dass alles läuft und der Gast von unserer Arbeit nichts merkt.“

„Wunderschöner Arbeitsplatz!“
An sechs Tagen in der Woche halten die gelernten Automechaniker das Getriebe am Giggijoch in Gang. Den freien Tag am Wochenende nehmen sie abwechselnd, damit eine durchgängige Betreuung der Anlagen gesichert ist. Im Bezug auf die eigenen Pistenambitionen sind sie sich ausnahmsweise nicht einig. Zoran winkt ab, während Goran schwärmt: „Ich steh' am freien Tag mit meinen Kindern wieder am Giggijoch auf den Skiern. Es ist einfach zu verlockend hier!“

SB-Restaurant Giggijoch (2.284 m)

- DER Treffpunkt im Sölden Skiwinter
- Umfangreich erweitert – neu eröffnet 2009
- Direkt an der Bergstation der 8 EUB Giggijoch
- Ca. 3.000 Sitzplätze
- Rund 70 MitarbeiterInnen
- 2 große Sonnenterrassen mit Schirmbars
- Eigenes Kinderrestaurant
- Skischule, Skikindergarten im Haus
- Auch für Nicht-Skifahrer erreichbar mit 8 EUB Giggijoch
- s'Wirtshaus am Giggijoch – Bedienungrestaurant

Startschuss für neue Dimension der Beschneigung



Mit einem Fassungsvermögen von 412.000 Kubikmetern ist der Speichersee Panorama der höchstgelegene seiner Art in ganz Tirol. Bereits Mitte Juni enthielt das Becken 125.000 Kubikmeter Wasser. In diesem Sommer erfolgen die letzten Arbeiten. Somit kann der Mega-Speicher am Tiefenbachgletscher ab September seiner Funktion als zentrale Stütze der Beschneigung im Skigebiet von Sölden gerecht werden.

Durch die Inbetriebnahme des Speichersees Panorama verfügen die Bergbahnen Sölden ab September 2011 über eine Wasserreserve gigantischen Ausmaßes für die künstliche Beschneigung. Dank der Höhenlage auf 2.900 m stellt sich ein weiterer positiver Nebeneffekt ein, nämlich eine wesentliche Reduzierung des bislang anfallenden Energiebedarfes.

Speichersee bis Ende August betriebsbereit

Nach den intensiven Bautätigkeiten der letzten Jahre, stehen in diesem Sommer noch

einige kleinere, aber nicht unwesentliche Maßnahmen an. So wird derzeit die Wasserfassung Süd errichtet, ca. 260 Meter vom Speicherteich entfernt. Beim Parkplatz am Tiefenbachgletscher kommt eine weitere Pumpstation hinzu. Diese übernimmt gleich drei Funktionen: Die Filterung des Wassers vom Speicherteich, die Verteilung (Beschneigung Tiefenbach, Einspeisung Speicher beim Parkplatz Tiefenbachgletscher bzw. Verteilung Richtung Rettenbachgletscher) sowie die Verstärkung der Pumpleistung auf 100 Sekundenliter für die Beschneigung am Tiefenbachgletscher.

In unmittelbarer Nähe des südwestlichen Teils des Speicherteichs Panorama errichten die Bergbahnen Sölden einen sogenannten Abweisdamm mit 300 Metern Länge und vier Meter Höhe. Dieser hat die Funktion, ein mögliches Überschwappen des Teichs durch Eisbruch zu verhindern. Außerdem erfolgen weitere Rekultivierungsarbeiten, um den Dammkörper möglichst naturnah in die Landschaft zu integrieren. „Anfang September sollte alles herzeigbar sein“, so Eberhard Schultes, Betriebsleiter am Gletscher. Die behördlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen werden durch Kameras, Bewe-

gungsmelder und eine Umzäunung rund um den See erfüllt.

Massive Einsparungen bei Pumpenergie

Mit dem Betrieb des Speichersees Panorama erfolgt auch eine Umkehrung der bislang gängigen Praxis, die Schneeanlagen mit Wasser aus dem Tal zu versorgen. „Wir haben jetzt die Möglichkeit, 412.000 m³ Wasser mit keinerlei Energieaufwand in unser Beschneigungsnetz einströmen zu lassen“, betont Schultes. Zum Vergleich: Konnten für die Schneeanlage Gaislachkogel bislang maximal 70 Sekundenliter aus der Öztaler Ache ent-

nommen werden, gibt der Wasserspeicher am Tiefenbachgletscher bis zu 300 Sekundenliter ohne Pumpenergie ab.

Verteilung des Wassers

Rund 240.000 m³ Wasser sollen für die Beschneigung am Retten- und Tiefenbachgletscher verwendet werden. Neben der Sicherstellung des Skibetriebs setzt man auf den Gletscherschutz mittels massiver Beschneigung der vergletscherten Flächen und Randbereiche. Die freibleibende Kapazität dient je nach Bedarf der Beschneigung in den Bereichen Piste 30 (Rettenbachtal), Gaislachkogel, Silberne Piste bzw. der Befüllung des Speicherteichs Rotkogel.



Zahlen & Fakten

- 412.000 Kubikmeter Fassungsvermögen
- 35.000 qm Wasseroberfläche
- Baubeginn: Sommer 2009
- Erstmalige Vollbefüllung: Sommer 2011
- Zufluss: Tiefenbach, Petznerbach, Pirchlerbach
- Pumphaus: 10 Pumpwerke
- Kosten: ca. 9 Mio. Euro

Bergbahnen Sölden auf Sales-Tour in Übersee



Tirols Top-Touristiker rührten die Werbetrommel beim amerikanischen Mountain Travel Symposium in Beaver Creek, darunter auch Jakob Falkner und Michaela Klotz aus Sölden.

Beiden von der Österreich Werbung organisierten Reiseveranstalter-Workshops besuchte Christian Schnöller vom Bergbahnen-Marketing gleich mehrere Länder auf der arabischen Halbinsel. Auf dem Programm standen vom 25. März bis 2. April Termine in Kuwait, Saudi-Arabien und Abu Dhabi. Höhepunkt war der Auftritt beim „Arabian Travel Market“ in Dubai. Bis zu 80 Reiseveranstalter pro Land und Termin machten sich ein Bild vom alpinen Angebot, das in den heißen Sommermonaten sehr geschätzt wird. „Die Möglichkeit, mit dem Auto bis zum Gletscher zu fahren, stellt ebenso eine Attraktion dar wie regnerisches Wetter“, so Schnöller. Österreichische Destinationen wie Zell am See, aber auch Innsbruck, Seefeld oder Kitzbühel werben schon seit Jahren sehr erfolgreich um Gäste aus dieser Region. „Unser Angebot ist für Tagesbesucher interessant, aber auch für Gäste, die längere Aufenthalte planen. Gefragt sind vom Appartement bis zum 5-Ster-

ne-Hotel alle Kategorien. Wert gelegt wird in erster Linie auf Dienstleistungsqualität, Freundlichkeit und Sauberkeit“, so Schnöller. Im Sommer 2011 werden sich erste Reiseveranstalter ein Bild vom Angebot in Sölden und im Ötztal machen.

Wichtigste Ski-Tourismusbörse Nordamerikas

Beaver Creek in Colorado war vom 3. bis 9. April der Schauplatz für das diesjährige Mountain Travel Symposium (MTS). Die wichtigste Tourismusbörse in Nordamerika bietet Gelegenheit für das Zusammentreffen mit Reiseveranstaltern und Skiclub-Funktionären. Der amerikanische Ski-Reisemarkt ist stark in Clubs und Verbänden organisiert, Gespräche mit Präsidenten bzw. den Reiseverantwortlichen der Vereinigungen sind daher essentiell. „In diesen Clubs ist man natürlich stark auf die USA und Kanada fokussiert. Aber ein Übersee-Trip nach Europa gehört irgendwann dazu. Deshalb ist das ein

Die Bergbahnen Sölden sind längst auf anderen Kontinenten unterwegs, um für das Skierlebnis in Sölden die Werbetrommel zu rühren. Gemeinsam mit Ötztal Tourismus nahm man heuer erstmals an Reiseveranstalter-Workshops in den arabischen Märkten teil. Bereits zum dritten Mal gab es einen Auftritt beim nordamerikanischen Mountain Travel Symposium.

sehr interessanter Markt“, berichtet Mag. Jakob Christian Falkner vom Bergbahnen-Marketing. Sölden nahm heuer zum dritten Mal am MTS teil. Große europäische Marken wie Chamonix, St. Moritz, Garmisch oder Innsbruck sind schon seit langer Zeit sehr stark präsent. Vor allem die „Best of the Alps“-Gruppe ist durchaus etabliert. „Die ersten beiden Auftritte lassen sich als Pionierarbeit einstufen, aber mittlerweile verzeichnen wir bereits spürbarere Resonanz und gezielte Nachfrage“, berichtet Jakob Falkner, der gemeinsam mit Michaela Klotz von Ötztal Tourismus in Nordamerika um Gäste warb.



Sommerfahrplan Bergbahnen Sölden

Gaislachkoglbahn I + II

Die Wintersaison 2010/11 markierte in Sölden einen seilbahntechnischen Meilenstein: Mit der Eröffnung der neuen Gaislachkoglbahn führen seit Anfang Dezember zwei Neubauten von internationalem Rang auf Söldens herausragenden Skiberg. Und auch im Sommer lässt es sich mit der neuen 3-S-Bahn und der leistungsstärksten Einseilumlaufbahn der Welt in 2 Sektionen auf den Gaislachkogel (3.058 m) schweben.

Am Gipfel erwartet Besucher das SB-Restaurant Sonnengarten, eine traumhafte Sonnenterrasse und die BIG-3-Aussichts-

plattform mit herrlichem Rundblick auf die Berg- und Gletscherwelt der Ötztaler und Stubai Alpen bis in die Dolomiten. An der Mittelstation Gaislachkogel (2.170 m) wartet das Restaurant Almstube ebenfalls mit einer großzügigen Sonnenterrasse und bodenständiger Küche auf. Ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen aller Art, der auch bei Schlechtwetter die Möglichkeit bietet, „über den Wolken“ zu stehen.

Ötztal Card

Ein Tal, eine Karte. Wanderfreudige Sölden-Besucher sind mit der Ötztal Card auf dem richtigen Weg: Die Erlebniskarte für 3, 7

oder 10 Tage eröffnet neben der Nutzung der zahlreichen Bergbahnen der Region sämtliche Angebot-Highlights des 67 km langen Urlaubstals. So z.B. den AQUA DOME in Längenfeld, die Timmelsjoch-Hochalpenstraße, öffentliche Verkehrsmittel, kostenlosen Rad- und Mountainbikeverleih und vieles mehr. Die Ötztal Card ist gültig von 18.06. bis 25.09.2011.

Sämtliche Leistungen im Überblick und nähere Infos unter www.soelden.com



Fahrpläne

□ Gaislachkoglbahn I + II (1.363 – 3.040 m)

- > **Betrieb:** 18.06. – 01.07.2011 & 29.08. – 25.09.2011
Bergfahrt täglich 9.00 – 16.00 Uhr
Letzte Bergfahrt Mitte – Berg 15.45 Uhr
Letzte Talfahrt Berg – Mitte 16.15 Uhr
Letzte Talfahrt Mitte – Tal 16.30 Uhr
- > **Betrieb:** 02.07. – 28.08.2011
Bergfahrt täglich 09.00 – 17.00 Uhr
Letzte Bergfahrt Mitte – Berg 16.45 Uhr
Letzte Talfahrt Berg – Mitte 17.15 Uhr
Letzte Talfahrt Mitte – Tal 17.30 Uhr

□ Giggijochbahn (1.353 – 2.284 m)

- > **Betrieb:** 25.06. – 01.07.2011 & 29.08. – 25.09.2011
täglich 09.00 – 16.00 Uhr
- > **Betrieb:** 02.07. – 28.08.2011
täglich 09.00 – 17.00 Uhr

□ Doppelsesselbahn Rotkogel (2.070 – 2.329 m)

- > **Betrieb:** 25.06. – 01.07.2011 & 29.08. – 25.09.2011
täglich 09.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
- > **Betrieb:** 02.07. – 28.08.2011
täglich 09.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

□ Zentrum-Shuttle

- > **Betrieb:** 18.06. – 25.09.2011
täglich 9.00 – 11.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

□ Tiefenbachbahn (2.790 – 3.250 m)

- > **Betrieb:** ab 02.07.2011
täglich 09.00 – 16.00 Uhr
letzte Bergfahrt 15.30 Uhr

AREA 47: Vollgas in der Water AREA

Das Action-Spektakel der Water AREA im Öztaler Outdoorpark ist jetzt noch größer. Adrenalinschübe gibt's zum Inklusivpreis.

Mit einem einzigen preisgünstigen Ticket hält man das komplette Abenteuer-Angebot der 7.000 m² großen Water AREA in der AREA 47 in der Hand. Der Rutschenpark mit seinen fünf verschiedenen Rutschen und dem unglaublichen Wasserkatapult „Cannonball“ ist der absolute Magnet im Action-Dorado für Wasserratten. Eines der vielen einzigartigen Features am Eingang des Ötztals: Der höchste Sprungturm Österreichs reicht bis zu 27,5 Metern Höhe.

Ausrüstung für Schanze inkludiert
Hochbetrieb herrscht auf der Freestyle Water Ramp. Für die Stunts auf Skiern, Snowboard oder Speed-Tubes stellt die AREA 47 kostenlos Helme, Neoprenanzüge und Schwimmwesten bereit. Auch die Benützung von fünf Slacklines, Beach-Volleyball- und Beach-Soccer-Plätzen sowie der gesamten Kletteranlagen ist im Eintrittspreis enthalten. Nicht fehlen dürfen Kraxeleinheiten an der „Deep Water Soloing“-Wand mit vertikalem Abgang ins Nass.

Neu und verrückt: Blobbing!
Ganz neu hält die Trendsportart Blobbing Einzug in die Water AREA. Der einzige fix installierte Blob Europas katapultiert seine „User“ meterweit in die Luft – ein irres Spek-

takel. „Die Anzahl der Slacklines wurde auf fünf erhöht, ein Wasser- und ein Sporttrampolin installiert und von der verbreiterten Freestyle-Rampe kann man heuer mit Speed-Tubes springen“, berichtet Marketingleiter Christian Schnöller über weitere Neuigkeiten. Mit den nach Alter gestaffelten Tages-, Sunset- und Saisontickets bietet die AREA 47 für jeden Gast den richtigen Absprung ins actionreiche Vergnügen im Outdoorpark.

Kultstatus: sehr hoch

Dass das Konzept stimmt, zeigt der anhaltende Ansturm auf die Abenteuerspielwiese. „Mitte Juni hatten wir bereits 21.000 fix gebuchte Übernachtungen für die gesamte Saison und zusätzlich 8.000 konkrete Buchungsanfragen“, beschreibt Chris Schnöller die Nachfrage. Neben dem Outdoor-Angebot liegt dies auch an der hohen Dichte an Konzerten und Events, die regelmäßig in AREA Dome, River Haus und Water AREA stattfinden. Als besonders beliebtes Angebot haben sich auch die Facebook-Feten jeden Mittwoch ab 18 Uhr etabliert: Alle, die auf Facebook Freundschaft mit der AREA 47 geschlossen haben, erhalten kostenlosen Eintritt in die Water AREA und werden mit Workshops und Sessions unterhalten. Und das wären derzeit immerhin fast 17.000 Fans aus aller Welt!

Events Sommer/Herbst



Sonntag, 7. August 2011



Fest am Berg

Einen erlebnisreichen Tag für alle Generationen verspricht das Sommer-Highlight der Bergbahnen Sölden am Sonntag, 7. August. Nach dem Neubau der Gaislachkoglbahn kehrt das Fest am Berg in seiner bereits 17. Ausgabe 2011 wieder zum Festplatz bei der Mittelstation Gaislachkogel zurück. Und es wird einiges geboten auf über 2000 Metern: Los geht's um 11:00 Uhr mit dem Frühschoppen der Musikkapelle Sölden, im Anschluss spielen ab 13:30 Uhr die „Öztaler Alpentornados“ auf. Kleine Besucher erwarten beim umfangreichen Kinderprogramm mit Lamatrekking, zahlreichen Spielen und einer Kletterwand aufregende Stunden in der Erlebnislandschaft. Für kulinarische Genüsse sorgt der Öztaler Bauernmarkt mit ausgewählten heimischen Schmankerln.

Beginn: 11.00 Uhr – Mittelstation Gaislachkogel

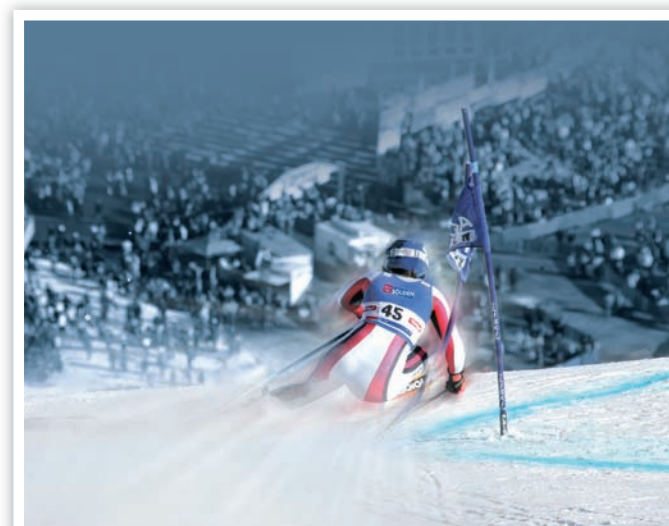
First Snow Gletscheropening

Während im Ötztal der Herbst in seiner bunten Farbenpracht leuchtet, ist ein paar tausend Meter höher der Winter angekommen: Bereits von 7. bis 10. Oktober fällt in Sölden der Startschuss für die Wintersaison 2011/12 beim großen MAXXX Mountain First Snow Gletscheropening. Live-Konzerte und actionreiche Freizeitangebote sorgen für Unterhaltung am Retten- und Tiefenbachgletscher. Für alle trendbewussten Wintersportfans stehen die neuesten Produkte der Top-Marken in puncto Ski und Snowboard zum kostenlosen Test bereit. Und im Anschluss an die ersten Pistenschwünge des Winters laden die Wirte der Sölder Flaniermeile zum Party-Auftakt. So kann der Winter kommen!

Retten- und Tiefenbachgletscher
Nähere Infos unter www.soelden.com



**Freitag, 07.10. bis
Sonntag, 09.10.2011**



Freitag, 21.10. bis Sonntag, 23.10. 2011

Ski-Weltcup-Opening 2011

Alle Augen auf Sölden“ heißt es auch heuer wieder von 21. bis 23. Oktober, wenn der Weltcup-Tross der alpinen Skifahrer zum offiziellen Saison-Auftakt Station am Rettenbachferner macht. Insgesamt dreizehnmal war Sölden bereits Schauplatz spannender Riesentorlaufbewerbe und heißer Weltcup-Partys. Das geballte Programm am Gletscher und im Ortskern von Sölden verspricht beste Unterhaltung rund um die zwei Renntage. Lautstarke Unterstützung bei den Bewerben kommt von den zahlreichen Fans aus nah und fern, die in Sölden mit einem großen Fanclub-Programm empfangen werden. Und auch alle Schneehungrigen kommen auf ihre Kosten – auf dem Rettenbachferner heißt es am Weltcup-Wochenende nicht nur für die Profis: Schiiifoan!

Rettenbachgletscher
Infos unter www.skiweltcup.soelden.com

Water AREA



- **Öffnungszeiten 2011:**
Täglich 10.00–19.00 Uhr
- **Eintrittspreise:**
TAGESEINTRITT
Kinder bis 6 Jahre frei
Kinder 6 bis 14 Jahre € 10,-
Jugend 15 bis 20 Jahre € 10,-
Erwachsene € 18,-
Familienkarte (2 Erw. + 1 Kind) ... € 39,-
Familienkarte (2 Erw. + 2–4 Kinder) € 45,-
SUNSET AB 16 UHR
Kinder 6 bis 14 Jahre € 5,-
Jugend 15 bis 20 Jahre € 5,-
Erwachsene € 9,-
□ **SAISONKARTE (Mai bis September)**
Erwachsene € 120,-
Jugend 15 bis 20 Jahre € 120,-
Kinder 6 bis 14 Jahre € 65,-
□ **Ermäßigungen für**
Raiffeisen-Club-Mitglieder!
- **Alles dabei ...** Badesee mit Liegewiese, Schwimmzone, Rutschenpark mit Wasserkatapult, Sprungturm, Freestyle-Schanze, Blob, Slacklines, Beach-Volleyball & Beach-Soccer, Deep Water Soloing Kletterwand, Boulder Cave, Benutzung der Kletterwand (ohne Guide und Ausrüstung)

Bei Buchung einer Outdoor-Aktivität (alles außer Flying Fox und Mega Swing) ist der Eintritt in die Water AREA während der Badesaison am Tag der Tour im Preis inkludiert!

E-Bike-ERLEBNIS ÖTZTAL MIT HALBER KRAFT DOPPELT SO VIEL SPASS!



Werden Sie
als Zimmervermieter
PARTNER
von
Ötztal E-Bike



Sommergästen Besonderes bieten

Gemeinsam treten Ötztaler Radfachhändler unter dem Namen „Ötztal E-Bike“ auf. Durch den Verbund von über **20 E-Bike-Partnern** aus Radfachhandel und Gastronomie kann jeder beruhigt von Gurgl oder Vent bis zur Area 47 das Radfahren mit Rückenwind genießen. Sollte trotz der großen Reichweite des Akkus der Strom ausgehen, besteht bei **allen Partnern** die Möglichkeit zum Wechseln. So kann man in angenehmer Atmosphäre fachsimpeln oder sich kulinarisch verwöhnen lassen. Nach dem Motto „Nur das Beste ist gut“ hat man sich für die Bikes der Firma **EH Line** entschieden, die für jede Alters-, Fitness- und Zielgruppe geeignet sind.

Wie und in welcher Form Ihr Betrieb „Ötztal E-Bike-Partner“ werden kann, wird gerne bei einem persönlichen Gespräch erläutert.

Infos unter 0664 / 144 74 48
oder bei den Ötztaler E-Bike-Radfachhändlern
(siehe Übersichtsplan)

